



Pressemitteilung | Mainz, 29. September 2016

Alt-Katholischer Bischof Ring: Im Licht des Evangeliums miteinander ringen 60. Ordentliche Bistumssynode nimmt den Bericht des Bischofs entgegen

Am ersten Tag der Alt-Katholischen Bistumssynode 2016, die vom 29. September bis zum 2. Oktober im Erbacher Hof in Mainz tagt, berichtete Bischof Dr. Matthias Ring über die Arbeit der zurückliegenden zwei Jahre seit der letzten Synode. Dabei warf er einen Blick auf die weiteren Entwicklungen im deutschen Bistum. Besondere Schwerpunkte in seinem Bericht waren dabei die Auseinandersetzung mit dem Thema Sakrament der Ehe. Es wird diese Synode und das Bistum noch über mehrere Jahre beschäftigen. Ein weiteres wichtiges Thema war die Frage von Stellungnahmen des Bischofs bzw. des Bistums zu aktuellen politischen Fragen wie Pegida oder der Flüchtlingsfrage.

Bischof Dr. Ring rief in der Diskussion um das Thema Sakrament der Ehe dazu auf, sich nicht auf die Frage der Sakramentalität der Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften zu fokussieren und aus theologischen Meinungen keine unumstößlichen Wahrheiten zu machen. Eine solche Segnung ist in einigen der europäischen alt-katholischen Kirchen seit einiger Zeit möglich. Letztlich solle sich die Synode darauf beschränken, »über Rechtsfolgen abzustimmen, die sich zwar auf theologische Einsichten und Urteile gründen, die aber niemanden zwingen, diesen theologischen Positionen zuzustimmen«, so Ring. Ähnlich sei man ja schon bei der Frage der Frauenordination vorgegangen. Er wolle dem Bistum Ende 2017 einen Vorschlag vorlegen, wie ein möglicher Weg weitergegangen werden könnte. Zugleich machte er aber auch deutlich, dass die Kirche auch dann nichts übereilt beschließen, sondern sich die Zeit lassen solle, die für die Gespräche über das Thema benötigt werde.

Mit Blick auf die Frage von Stellungnahmen des Bischofs zu aktuellen politischen Fragen wies Bischof Dr. Ring darauf hin, dass solche politischen Fragen wie z.B. die Flüchtlingsthematik meist sehr vielschichtig und kompliziert seien. Deshalb würden sich einfache Stellungnahmen eigentlich verbieten. Viel entscheidender sei für ihn allerdings, ob in der Kirche solche Fragen überhaupt diskutiert würden. »Und das heißt, ob man um Antworten im Licht des Evangeliums miteinander ringt«, so Bischof Ring. Das Problem des Alt-Katholizismus sei ja nicht eine gesellschafts-politische Positionslosigkeit, sondern seine Diskurslosigkeit, also das Fehlen eines innerkirchlichen Gesprächs über diese Fragen. In diesem Zusammenhang regte Ring an, die Tradition der in den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts herausgegebenen alt-katholischen Positionspapiere wieder aufzunehmen. Sie wären die Versuche einer Positionsbestimmung im Bewusstsein, in einer bestimmten und für eine bestimmte Zeit geschrieben zu sein. Das bedeutet, dass sie keinen Anspruch darauf erheben, eine letztgültige Position der gesamten Kirche darzulegen.

Neben diesen Themen beschäftigte sich der Bischofsbericht auch mit der aktuellen und zukünftigen Personalsituation, der Mitgliederstatistik und der Öffentlichkeitsarbeit des Bistums sowie mit den unterschiedlichen ökumenischen Dialogen. Hier verwies Bischof Dr. Ring insbesondere auf die bevorstehende Aufnahme der vollständigen kirchlichen Gemeinschaft mit der Evangelischen Kirche von Schweden, die im November im Rahmen der schwedischen Synode in Uppsala gefeiert werden wird.

Ansprechpartner Bischöfliche Pressestelle: Dr. Ralph Kirscht, (+49)-(0)178-2840059, Mail: presse.ordinariat@alt-katholisch.de

Informationen zur alt-katholischen Kirche finden Sie auch im Internet unter www.alt-katholisch.de

Die Synode verfolgen auf einer eigenen Twitterwall: www.katholische-synode.de/aksynode.de (Hashtag: #aksynode16)